

ob wir uns in neue und weitgehende Kombinationen einlassen können.“

Hier lehnte also Graf Bülow jedes Eingehen auf den russischen Vorschlag ab, bevor nicht durch Rußland in London festgestellt worden sei, ob England geneigt sei, die Vermittlung der Kontinentalmächte anzunehmen.

Er wollte eben, weil es ihm galt, den europäischen Frieden zu erhalten, keinen Druck auf England ausüben, und er legte seine Karten so offen auf den Tisch, daß er den beiden Nachbarn den Grund für dieses sein Verhalten sagte. Es war der triftigste Grund, der sich denken läßt, nämlich der, daß man in Frankreich immer wieder und zu allererst an Elsaß-Lothringen dachte, daß keine deutsche Regierung sich den Luxus eines Zerwürfnisses mit England gestatten könnte, solange seine Westgrenze nicht gesichert war. Wie berechtigt diese Stellungnahme war, hat das Jahr 1914 mit schrecklicher Klarheit offenbart. Und die Berechtigung zur Aufstellung dieser Bedingung wird auch durch die Antwort erhärtet, die Graf Murawiew auf die Begründung gab, in der in der Tat der Schlüssel zu unserer ganzen Politik zu finden ist. Graf Murawiew sagte nämlich dem Fürsten Kadowin: Nicht 24 Stunden würde sich in Frankreich ein Ministerium halten können, das sich dazu verstände, auf solche Verpflichtung Deutschland gegenüber einzugehen.<sup>1</sup>

Die Verfasser des Senatsberichts aber machen es der deutschen Regierung zum ganz besonderen Vorwurf, daß sie den russischen Vorschlag mit dieser Begründung ab-

---

1) Alten Bd. XV, S. 528.